

BESCHLUSSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: B 11/0220
41 - Jugendamt und Soziales			Datum: 27.05.2011
Bearb.:	Struckmann, Klaus	Tel.:	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Jugendhilfeausschuss
Ausschuss für Schule und Sport

09.06.2011
09.06.2011

Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Beschlussvorschlag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt das Rahmenkonzept zur zukünftigen Gestaltung der offenen Kinder- und Jugendarbeit gemäß Anlage 1 zur Vorlage zustimmend zur Kenntnis.

Er bittet die Verwaltung, auf dieser Grundlage die erforderlichen Vorbereitungen der inhaltlichen und organisatorischen Umsetzung einzuleiten sowie die finanziellen Auswirkungen zu den Beratungen zum Haushalt 2012/13 darzustellen.

Der Jugendhilfeausschuss erwartet eine regelmäßige Berichterstattung zum Stand der Umsetzung des Rahmenkonzeptes.

Mit der Kirchengemeinde Harksheide sollen Gespräche über Fortführung der Trägerschaft für die Jugendarbeit in Harksheide auf dieser Grundlage aufgenommen werden.

Sachverhalt

Auf der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 24.03.2011 (TOP 6) sowie des Ausschusses für Schule und Sport am 06.04.2011 (TOP 11) stellte die Verwaltung Eckpunkte zur zukünftigen Gestaltung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Kooperation mit der Schulsozialarbeit sowie der Koordinierung der offenen Ganztagsschule vor und erläuterte diese. Anlass dafür ist die gesellschaftliche Entwicklung, einhergehend mit dem Ausbau der offenen Ganztagsschule und dem zunehmenden Bedarf an Schulsozialarbeit.

Auf dieser Grundlage wurden die Eckpunkte auch den Regionalleitungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (am 30.03.2011), den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit, der Koordinierung offene Ganztagsschule und der Koordinatorin des Kinder- und Jugendbeirates (am 20.04.2011), dem Kinder- und Jugendbeirat (am 02.05.2011) sowie den Schulleitungen der weiterführenden Schulen (am 26.05.2011) vorgestellt.

Von den Beschäftigten der Jugendarbeit kamen u. a.

Kritik bezüglich der Aufgabe der jetzigen Standorte der Jugendhäuser und ihre vorgesehene räumliche Anbindung an Schulen;

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	-------------------

Fragen zur Rolle der betreuten Spielplätze in der Kooperation mit den Grundschulen und mit Blick auf den Betreuungsbedarf und die Einbeziehung in die Umsetzung des Gutachtens;
Befürchtungen, dass die Offene Kinder- und Jugendarbeit ihre Eigenständigkeit in den Schulen verliert und dass ein zentrales Jugendhaus für die Gruppe der älteren Jugendlichen nicht ausreicht;

Anregungen zur Umsetzung des Rahmenkonzeptes in den Stadtteilen.

Von den Schulleitungen kamen u.a.

Bereitschaft zur Unterstützung bei der Umsetzung der vorgestellten Planungen;

Fragen zur Zuständigkeit für Dienst- und Fachaufsicht für die Mitarbeiter/innen der Stadt in der Schule;

Wünsche nach zügigem Beginn der Zusammenarbeit und Unterstützung in einzelnen Leistungsbereichen

sowie einzelne, schulbezogene Anmerkungen.

Die Ergebnisse der Gespräche werden, sofern sie die grundsätzlichen Ziele des Rahmenkonzeptes unterstützen, berücksichtigt.

Die Umsetzung des Rahmenkonzeptes erfolgt

Inhaltlich durch

1. Umsetzungskonzeptionen in den Stadtteilen Garstedt, Harksheide und Friedrichsgabe. Entwickelt werden sie in moderierten Gesprächen von Vertretern/innen der dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendarbeit, der Schulsozialarbeit und der Koordinierung der offenen Ganztagschulen sowie den Lehrkräften der weiterführenden Schulen unter verantwortlicher Federführung der jeweiligen Leitungen;
2. Einbeziehung der Ressourcen der betreuten Spielplätze und des Spielmobils in die Umsetzungsplanungen für das Konzept zum Ausbau des Betreuungsangebotes für Grundschulkinder;
3. Abfragen und konzeptionelle Berücksichtigung der Bedarfe älterer Jugendlicher sowie der Entwicklung eines Konzeptes auf dieser Grundlage.

Organisatorisch durch

- bedarfsgerechten Einsatz der vorhandenen Ressourcen;
- Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ausstattung auf Grundlage der Umsetzungskonzeptionen und
- Zusammenfassung der Leistungen im Fachbereich Jugend.

Finanziell durch

Bereitstellung von Haushaltsmitteln in bisherigem Umfang für Personal- und Sachkosten in der Ergebnis- und Finanzplanung im nächsten Haushaltsplan sowie zusätzlich für Investitionen für die Schaffung von Räumlichkeiten für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in den Schulen.

Eine Refinanzierung des Ausbaus der Schulsozialarbeit durch Mittel des Landes und aus der Umsetzung des Bildungs- und Teilhabegesetzes wird angestrebt.

Zeitlich

Schrittweise nach Fertigstellung des Umsetzungskonzeptes, Zustimmung durch den Jugendhilfeausschuss und ggf. Mittelbereitstellung durch die Stadtvertretung. Der Beginn einer engeren Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten im Interesse der betroffenen Schülerinnen und Schüler während dieser Zeit wird erwartet.

Mit der Kirchengemeinde Harksheide sind Gespräche zu führen, ob sie als Träger der Jugendarbeit auf Grundlage dieses Konzeptes auch ab 2012 weiter zur Verfügung steht.

